

Erfahrungsbericht: ERASMUS+ Praktikum in Griechenland bei Archipelagos Marine Institute für Conservation

Organisation

Archipelagos Marine Institute for Conservation ist eine seit 27 Jahren bestehende Organisation, die sich auf den Schutz der marinen Ökosysteme in der Ägäis fokussiert. Ihren Sitz hat sie in Agios Konstantinos auf der Insel Samos in Griechenland. Die Praktikant*Innen leben und arbeiten vor Ort, wobei sie 220 € + pro Woche (abhängig vom Team) für Unterkunft und Verpflegung zahlen müssen. Während meines Praktikums, welches von September bis Dezember 2024 stattfand, betrug die Anzahl der Praktikant*Innen zwischen 50-70. Diese verteilen sich auf verschiedene Teams: Marine Mammal, Marine Ecology, GIS & Remote Sensing, Terrestrial, Law & Policy. Die Betreuung erfolgte durch ein bis zwei Supervisor*Innen pro Team, die mindestens einen Bachelorabschluss in der jeweiligen Fachrichtung hatten. Die Supervisor*Innen sind im Regelfall mehrere Monate bis zu einem Jahr vor Ort, bevor die Stelle neu besetzt wird.

Tätigkeiten im Praktikum

Grundsätzlich beinhaltet ein Praktikum bei Archipelagos sowohl Feldarbeit als auch Computerarbeit. Die Anteile der beiden Komponenten unterscheiden sich, genauso wie die konkreten Aufgaben, je nach Team. Ich war Teil des Teams GIS & Remote Sensing. Vor Beginn des Praktikums erwartete ich, ein Teil von bestehenden Projekten zu werden und darin entstehende Aufgaben zu bearbeiten, sowie zur Datenerfassung, -aufbereitung und -auswertung beizutragen. Die Erwartungen basierten auf den Angaben, die auf der Website der Organisation gemacht wurden:

„You are providing support to different projects related to the conservation of the Aegean Sea and her islands.“¹

“Through the use of field surveys (boat and kayak-based), remote sensing and drone monitoring, you will be contributing to the necessary production of accurate maps with a mission to support effective management and conservation of these incredible habitats.“¹

Leider entsprachen die Erwartungen nicht der Realität. Langfristige, laufende Projekte im GIS-Team existieren nicht. Zu Beginn meines Praktikums wurde ich darum gebeten, mir ein eigenes Forschungsprojekt zu überlegen und dieses zu bearbeiten. An einer Anknüpfung an bereits bestehende Projekte von vorherigen Praktikant*Innen mangelte es dabei jedoch. In der Folge bestand ein Großteil meiner Arbeitszeit aus Literatur- und Datenrecherche, sowie der eigenständigen Bearbeitung meines Themas dem Geoinformationssystem QGIS. Dabei griff ich auf mein bisheriges Wissen zurück und eignete mir in Eigeninitiative neue Kenntnisse durch Online-Ressourcen an. Ich arbeite an Themen zur Habitatfragmentierung auf Samos und zum Kohlenstoffspeicher im Seegras *Posidonia Oceanica*.

Zur Feldarbeit, die angeboten wurde, gehörten Kayak-Surveys (mit einem Sonar), sowie Drohnen-Surveys. Diese fanden auf Samos sowie auf der Insel Lemnos statt, auf die eine siebentägige Exkursion organisiert wurde. Aufgrund technischer Probleme, der Witterung und fehlendem Equipment hatte die Feldarbeit allerdings einen geringen Anteil meiner Praktikumszeit.

¹ <https://archipelago.gr/get-involved/placements-and-internships/gis-and-remote-sensing/>, Stand 10.01.2025

Equipment wird nur begrenzt zur Verfügung gestellt. Für mich, im GIS & Remote Sensing Team, war die Nutzung der Drohnen nur eingeschränkt möglich, da wir keinen Zugang zu den Geräten hatten (ein genauer Grund wurde uns leider nicht genannt). Auch den ROV, bei dem es sich um ein teures Gerät handelte, durften Teammitglieder nicht nutzen, obwohl auch damit auf der Website geworben wurde. Weiterhin arbeiten Praktikant*Innen an ihren privaten Laptops; Partizipierende in Marine Ecology bringen ihre eigene Schnorchelausrüstung inkl. Neoprenanzug; Teammitglieder im Media Team ihre eigene Kamera mit; etc.

Betreuung und Einführung in die Organisation

Zu Beginn des Praktikums fand ein allgemeines Onboarding mit der Leiterin der Organisation statt. Es wurde ein Einblick in die Arbeit der Organisation gegeben und ein Blick auf ihre Historie geworfen. Weiterhin gab es regelmäßige Treffen mit den Supervisor*Innen des GIS-Teams, um die Praktikant*Innen bei der Themenfindung für deren Projekte zu unterstützen. Für Rückfragen waren die Teamleiter*Innen jederzeit verfügbar. In wöchentlichen Reports legten Praktikant*Innen dar, welche Aufgaben sie erledigt, welche Zwischenziele sie erreicht haben und welche Problematiken eventuell entstanden sind. Des Weiteren konnten in täglichen Morning Meetings mit allen Praktikant*Innen und Supervisor*Innen allgemeine Probleme in der Organisation angesprochen werden.

Die Betreuung im GIS-Team kann ich insgesamt als gut bewerten, auch wenn es strukturell an klaren Aufgaben und Projekten fehlte. Weiterhin ist darauf hinzuweisen, dass dies eine aktuelle Bewertung ist. Die Situation und Verantwortlichkeiten werden sich aufgrund der hohen Fluktuation ändern; - zu Ende meines Praktikums hatten fast alle Supervisor*Innen die Organisation verlassen.

Ergebnisse und im Praktikum erworbene Kompetenzen

Trotz der Herausforderungen konnte ich wertvolle fachliche Kompetenzen erwerben. Die eigenständige Arbeit an einem Forschungsthema ermöglichte es mir, analytische Fähigkeiten zu entwickeln und meine Kenntnisse in der wissenschaftlichen Recherche und Datenanalyse zu erweitern. Weiterhin eignete ich mir durch Online-Ressourcen grundlegende Kenntnisse in der Programmiersprache Python und dem Statistikprogramm FRAGSTATS an. Durch meine Literatur- und Datenrecherche konnte ich mich außerdem in das Thema der Kohlenstoffspeicherung im Seegras *Posidonia Oceanica* einarbeiten. In der Feldarbeit konnte ich praktische Erfahrung in der Arbeit mit Drohnen und Sonartechnologie sammeln, sowie die Auswertung der erhobenen Daten vornehmen. Nicht zuletzt verbesserte ich meine Englischkenntnisse durch die Arbeit und das Leben in einem internationalen Umfeld.

Bewertung der Organisation

Archipelagos bietet die Gelegenheit, in einem internationalen Umfeld zu arbeiten, und je nach Vorwissen und Erwartungen, Erfahrungen im Bereich Umwelt- und Meeresschutz zu sammeln. Es wurde jedoch deutlich, dass die Praktikumserfahrung je nach Team unterschiedlich ausfällt. Im Team „Marine Ecology“ waren beispielsweise viele mit dem Aufgabenspektrum zufrieden, da es konkrete Aufgaben und Projekte gab. Zudem fanden dort meist mehrere Schnorchel-Surveys pro Woche statt. Andere Studierende wollten im online angebotenen „Microplastic Lab“ arbeiten, mussten jedoch erst vor Ort feststellen, dass dieses zum damaligen Zeitpunkt außer Betrieb war. In Gesprächen mit weiteren Praktikant*Innen anderer Teams wurde deutlich, dass viele von der Praktikumserfahrung enttäuscht waren. Insbesondere gegen Ende meiner Praktikumszeit kamen viele Beschwerden auf, die

die Praktikant*Innen versuchten zu bündeln (in einer Umfrage) und konstruktiv gegenüber der Organisationsleitung zu kommunizieren. Wir hatten das Gefühl, dass die Supervisor*Innen uns in unseren Anliegen unterstützen und versuchten, Veränderungen herbeizuführen. Allerdings blieben wir von der Organisationsleitung größtenteils ungehört. Aus meiner Perspektive sind viele der Probleme auf die Anzahl der aufgenommenen Praktikant*Innen zurückzuführen. In den vergangenen Jahren hat die Organisation einen Wachstumsprozess durchlaufen. Ursprünglich war es eine kleine Organisation, in der Absprachen einfach getroffen werden konnten und das Prinzip der Eigeninitiative voranging. Der Wachstum erfordert jedoch Strukturen, die eine Delegation von Aufgaben und effektives Arbeiten ermöglichen. Daran mangelt es derzeit, insbesondere aufgrund der hohen Fluktuation von Mitarbeitenden. Eine Verbesserung der internen Strukturen und eine bessere Kommunikation zwischen den Teams wären dringend erforderlich, um das Potenzial von Archipelagos voll auszuschöpfen.

Bewertung der persönlichen Praktikumserfahrungen

Aufgrund der bereits geschilderten Probleme würde ich das Praktikum inhaltlich als eher enttäuschend beschreiben. Wie viele anderen Praktikant*Innen auch, habe ich nicht das Gefühl gehabt, effektiv zum Schutz der Ägäis beizutragen. Dennoch gab mir das Praktikum die Möglichkeit, mich selbstständig weiterzubilden und mich in ausgewählte Themen einzuarbeiten. Hinsichtlich der sozialen und kommunikativen Komponente würde ich das Praktikum hingegen weiterempfehlen. Es war für mich eine wertvolle Erfahrung, in einem internationalen Umfeld zu arbeiten, Kontakte mit Menschen aus ganz Europa zu knüpfen und den interkulturellen Austausch voranzutreiben. Diese Aspekte haben nicht nur meine persönliche Entwicklung vorangebracht, sondern auch mein Verständnis für europäische (Umwelt-)probleme und Governance gestärkt. Dies wird mir in meiner beruflichen Laufbahn von Nutzen sein.

Letztendlich würde potentiellen Bewerber*Innen raten, ihre spezifischen Anforderungen an das Praktikum zu definieren und mit dem Angebot von Archipelagos abzugleichen. Studierende, die bereits ein eigenes Forschungsthema oder eine Abschlussarbeit im Sinn haben und selbstständig arbeiten können, passen gut zu der Organisation. Erwartet man hingegen viel Input, Arbeit mit modernem Equipment und konkrete Aufgaben, würde ich eher von dem Institut abraten.